

vfbauen möge“, und bezweifelte, daß der Bernburger Landesteil mehr Kriegspressuren ausgestanden habe als der Köthener, Dessauer oder Zerbster. Den auch innerhalb der anhaltischen Landstände geführten „Wettbewerb“, wer die schlimmsten Drangsale und Verelendungen zu erleiden hatte, griff Diederich v. dem Werder (FG 31) in einer Note des Engeren Ständeausschusses an die Landesfürsten vom 26.7.1638 mit bitterer Ironie an: „Aber o des versehrten vndt verkehrten angesichts vnsers Fürstenthumbs, o der ver-grelleten vndt verstellten gestalt vnserer Sachen Zustandes, o der wunderbarlichen vndt seltzamen irrung Zwischen der Ritterschafft vndt lande mit den 4 HauptStädten [*Bernburg, Dessau, Köthen und Zerst, die eine Verringerung ihrer Kontributionsanteile forder-ten*]. Wir suchen beyderseits vnsern gewin in der größe des Verlustes, ie mehr einer verlohren, ie mehr gedenkt er Zu erhalten. Wir streitten vndt weil [*recte: will*] ein iedes theil vnter vnß das ärmste vndt elendeste sein, da doch sonst einem jeden Armuth vndt Elendt Zuwider ist. Sonsten klaget vndt beseuffzet ein ieder seinen erlittenen schaden, Alhier bey dieser Streitigkeit aber rühmet vndt pranget iedes theil mitt demselben, vndt frewet sich, wan er derselben viel außgestanden Zu haben anziehen kann, ja es ist iedem theile schier leidt, daß es nicht mehr jammer erduldet, damit es in dieser Streitigkeit desto mehr für vndt auff die bahne bringen, vndt einen Sieg des Elendes vndt Kummers erhalten möge.“ *KU* IV.1, 309; vgl. 380721 K 6 u. 370728. Ein weiteres Schreiben F. Christians an F. Ludwig und die Dessauer Vettern Johann Casimir (FG 10) und Georg Aribert (FG 24) vom 17.9.1637 (a. a. O., 259 ff.) steckt voller Reserven und Vorhaltungen und stellt die behaupteten Kontributionsbeiträge in Frage. Im Frühjahr 1638 machten den Anhaltinern v. a. die regelmäßigen Unterhaltsforderungen der kursächsischen Garnison in der Stadt Magdeburg unter dem Generalfeldwachtmeister Dam Vitzthum v. Eckstädt (FG 312; vgl. 371221 K 6) zu schaffen (400 Taler monatlich, a. a. O., 240 u. 268; vgl. F. Christians eigenhändig aufgesetzte „Abrechnung des Fürstenthumbs Anhaltt, mit der Magdeburgischen Garnison“ nach Dedit und Debet vom November 1636 bis August 1637. In: LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernburg A 2 Nr. 3, Bl. 55r; vgl. ferner a. a. O.: Abt. Dessau A 10 Nr. 44, Bl. 55r–56v und Abt. Köthen C 16 c1 Nr. 66^b, Bl. 66rv). Dennoch liegt uns aus dieser Zeit (*KU* IV.1, 271 ff.) kein Zeugnis eines offenen Zerwürfnisses zwischen F. Christian und F. Ludwig vor. Vgl. aber die Tagebucheinträge Christians vom Frühjahr und Sommer 1638 voller Empörung und Vorhaltungen an die Adresse der Oeime und Vettern wegen der Kontributionsaufteilung. *Christian: Tageb.* XIV, etwa 572v, 607r, 609r, 621v u. ö. Vgl. auch 380609 K 0. Ein massiver, sich über viele Jahre hinziehender Konflikt zwischen F. Christian und seinen Verwandten wird sich dann im April 1639 anspinnen. Vgl. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernburg A 10 Nr. 4: „Acta, Correspondenzen F. Christian II. von Bernburg mit familien mitgliedern, den fürstlichen Vettern, beamten etc. 1639/43. 194 fol.“ Möglicherweise hatte sich diese Akte beim Tode F. Christians in seiner Schlafkammer befunden, wo sie notariell aufgenommen wurde: „Acta, die Differentien, mit F. F. [F. Friedrich v. Anhalt-Harzgerode] betreffende, Tomus 1. de Anno 1639 biß Anno 1643.“ S. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernburg A 7a Nr. 10², darin: „JNVENTARIVM. Des weylandt Durchlauchtigen, Hochgebornen, Fürsten vndt Herrn, Herrn Christiani, des andern, Fürsten zu Anhaltt [...] Verlaßenschafft betreffende, Anno 1657“, Bl. 34vff. (mit weiteren Akten in den damaligen Streitsachen, darunter einer Sammlung „Differentze mit Fürst Ludwigen, Anno 1641, und 642“). Aus dieser Akte spricht tiefer Groll Christians aufgrund vermeintlicher Benachteiligung durch die Gesamtung des Fürstentums und wegen angeblicher Ignorierung der außerordentlich ruinösen Lage in seinem Landesteil. Er bildete offenbar das unterschwellige Motiv für ein Zerwürfnis zw. F. Christian II. und seinem Bruder Friedrich v. Anhalt-Harzgerode (FG 62). Auch in diesem Familien- und Verfassungskonflikt um die Fragen der Gesamtregierung im Teilfst. Bernburg und des Seniorats im Gesamtft. Anhalt, in dessen Verlauf die althergebrachte „concordia domi“ in Gefahr geriet, wehrten sich F. August und F. Ludwig gegen Christians Anmaßung, nur seine Landesteile seien verheert und ruiniert